

1. Statio: Bonner Schuldbekennnis¹

Msgr. Wilfried Schumacher :

Dreieiniger Gott, Du hast unsere Mütter und Väter aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt und sie die 10 Gebote eines guten Lebens gelehrt. Du bist in Jesus Christus Mensch geworden und hast uns gezeigt, dass die Liebe in allem die Grundregel ist. Du bist bei uns als Heiliger Geist, um uns zu führen.

Wir danken Dir für das Geschenk der Eucharistie. *Leib und Blut Jesu Christi werden uns gegeben, damit wir verwandelt werden. Wir selber sollen Leib Christi werden, blutsverwandt mit ihm. (Benedikt XVI. Marienfeld)*

Sprecher/in: Wir erweisen uns dessen nicht würdig. Wir werden schuldig, vor Dir und aneinander. Ungeheure Schuld ist in den vergangenen Wochen offenbar geworden. Es ist Schuld Einzelner; es ist Schuld geronnen in Strukturen, Verhaltens- und Denkmustern; es ist Schuld aus unterlassener Hilfe und nicht gewagtem Widerspruch.

Msgr. Wilfried Schumacher : Die Verantwortung dafür trifft uns als Glieder der Kirche sehr unterschiedlich.

Dennoch sind wir gemeinsam Dein Volk und wir stehen in einer gemeinsamen Verantwortung. Mitten in unserer Stadt bekennen wir Dir und einander voller Scham unsere Schuld:

Sprecher/in: Wir bekennen, dass wir nicht Gott alleine gefolgt sind, sondern den Götzen unserer Bedürfnisse nach Herrschaft, Überlegenheit und Egoismus.

Msgr. Wilfried Schumacher Einige von uns haben diesen Bedürfnissen folgend andere Menschen und sogar Kinder missbraucht und misshandelt.

Sprecher/in: Wir bekennen, den Namen Gottes, der Liebe heißt, verdunkelt und verraten zu haben.

Msgr. Wilfried Schumacher: Einige von uns haben vom lieben Gott geredet und doch Schutzbefohlenen Böses angetan, andere waren unbarmherzig und haben Menschen schwere Lasten auferlegt.

Sprecher/in: Wir bekennen, die Zerstörung von Leben und Lebensglück nicht wahrgenommen, nicht verstanden oder verharmlost zu haben.

Msgr. Wilfried Schumacher: Einige von uns sind schuldig geworden am inneren Tod anderer Menschen.

Sprecher/in: Wir bekennen, dass wir die Leiblichkeit nicht genügend wertgeschätzt haben und der Aufgabe, Sexualität gut und verantwortlich zu leben, nicht nachgekommen sind.

Msgr. Wilfried Schumacher: Einige von uns haben sexuelle Gewalt angewendet, andere haben die Menschen in ihrer Not allein gelassen.

Sprecher/in: Wir bekennen, begehrt zu haben nach Sicherheit und Ruhe, Macht und Ansehen.

Msgr. Wilfried Schumacher: Einigen von uns war der Anschein der Makellosigkeit der Kirche wichtiger als alles andere. Dabei ist die Wahrhaftigkeit auf der Strecke geblieben.

Sprecher/in: Wir, Gottes Volk, seine Kirche, tragen miteinander an dieser Schuld. Wir bekennen diese Schuld den vielen, an denen wir als Kirche und einige von uns ganz persönlich schuldig geworden sind. Wir bekennen diese Schuld einander, denn die Kirche ist schuldig geworden an ihren Gliedern.

Msgr. Wilfried Schumacher: Wir bekennen Dir, Gott, unsere Schuld. Wir sind bereit, unsere Verantwortung für Geschichte und Gegenwart anzunehmen, einzeln und gemeinsam; wir sind bereit, unsere Denk- und Handlungsmuster aus dem Geist Jesu zu erneuern und an der Heilung der Wunden mitzuwirken. Wir stellen uns als Kirche dem Gericht Christi.

Du, Christus, sagst, dass Du unsere Schuld auf Dich genommen hast. Doch heute bitten wir Dich: Lass sie uns noch ein wenig. Hilf uns, ihr nicht zu schnell auszuweichen, mach uns bereit, sie anzunehmen: jeder die eigene Schuld und wir gemeinsam die gemeinsame. Und dann gib uns Hoffnung im Gericht: Hoffnung auf die neue Freiheit aus der Wahrheit und auf die Vergebung, auf die wir kein Anrecht haben. Amen.

¹¹ Dieses Schuldbekenntnis orientiert sich am "Wiener Schuldbekenntnis", das Kardinal Schönborn am Mittwoch in der Karwoche 2010 im Wiener Stephansdom abgelegt hat.